

Drachenring

Die Überlebenden des Uchiha- Clans

Von Carnidia

Aufräumarbeiten

Ariachne baumelte an einem Faden in ihrem Zimmer und schaukelte sich hin und her. Sie mochte diese Stellung, das beruhigte sie irgendwie. Shino hatte wohl bemerkt, dass sie etwas Zeit für sich brauchte und war Einkaufen gegangen. Die Drachin hielt vor der Türe Wache. Unwillkürlich wanderte der Blick des Spinnenmädchens zu seinem Schlafsack, den sie in ihrer Küche/Wohnzimmer ausgelegt hatten ...

Sie fragte sich unwillkürlich, warum er sie besuchte. Natürlich, sie hatte ihn in einem Anfall von Übermut eingeladen und sie waren nun schon seit gut sechs Jahren Brieffreunde, aber der Weg von Konoha hierher war nicht gerade der nächste und sicher hätte er daheim genug zu tun gehabt. Nicht, dass sie sich nicht über seine Anwesenheit freute. Jetzt, da sie plötzlich das Oberhaupt dieses Clans geworden war, war sie für jede Hilfe dankbar.

Seltsam ... ihr Hass gegen Itachi hatte sie plötzlich in Luft aufgelöst. Zuerst hatte sie gedacht, er würde sich gegen Kalashin wenden, was ja auch nur natürlich gewesen wäre, aber ... sie glaubte Bazooka und ihrer Behauptung, dass es nur Notwehr gewesen war. Nicht weil sie irgendwelche logischen Beweise dafür gehabt hätte, aber ... es passte einfach zu der verdrehten Logik der älteren Schwester und ihrem überdimensionierten Beschützerinstinkt.

Es passte einfach alles zusammen. Kalashin und ihre Dämon, die Arroganz des Uchiha-clans, Itachi, der sicher auch andere, unauffälligere Mittel hätte finden können, seine Eltern zu töten, ohne das Sasuke ihn dabei erwischt, Bazooka und die Anbumaske, überhaupt, dass Bazooka sich ihr gegenüber immer so zurückhaltend verhalten hatte. Ursprünglich hatte Ariachne ja angenommen die ältere Kagu ekle sich vor ihrem Spinnenleib, aber das war im Hinblick auf ihre Herde sowieso unwahrscheinlich.

"Lange genug gegrübelt! Jetzt gibt es Abendessen!" Ariachne zuckte zusammen, als Shino die Türe öffnete und ließ sich auf den Boden fallen. In den Händen hielt Aburame zwei große Plastiktüten, die er, zusammen mit sich selbst, durch die schmale Türe zwängte. "Warte ich helf dir!" Ariachne griff nach einer der Taschen und trug sie in die Kochecke. "Was hast du denn alles gekauft ... hast du Gäste eingeladen?"

Shino lächelte. "Nein, nein, aber wir müssen doch deine Ernennung zum Oberhaupt der Uchiha feiern oder?" Er begann Butter, Käse und andere leicht verderbliche Lebensmittel im Kühlschrank zu verstauen. Sofort steckte Ariachne ihre Nase neugierig in eine der Tragetüten. "Was gibt es denn?" Doch der Käferjunge drängte sie schmunzelnd weg. "Nix da! Ein Oberhaupt lurt nicht! Du setzt dich jetzt da an den Tisch und wartest brav ab!"

Ariachne verzog sich schmollend an den ihr zugewiesenen Platz. "Ich glaube das mit dem Oberhaupt gefällt mir doch nicht, ich dachte da dürfte man anschaffen oder so ... wer lebt von unserem Clan jetzt überhaupt noch?" Aburame zuckte mit den Schultern. "Also bis gestern wusste ich nur von dir, Sasuke, der aber jetzt verbannt ist und Itachi. Dazu sind jetzt ein Gefangener und die beiden Ex-Kagus gekommen ..."

Ariachne nickte. "Ich habe mich mit Itachi unterhalten und werde wohl beim Hokagen ein gutes Wort einlegen. Wir werden einfach behaupten, die Mutter von Bazooka und Kalashin wäre an dem Massaker schuld gewesen, dann ist das Wiesel raus und wird wieder ein echter Uchiha. Allerdings hat er sich geweigert mich dann abzulösen, er sagt das ihm das Papierzeug und Leute lenken nicht so liegt, er möchte hier bleiben und für den Fortbestand des Clans sorgen ... wie auch immer er das jetzt gemeint hat ... ich glaube ich will es gar nicht wissen."

Eine ganze Weile lang, war das einzige Geräusch das Rascheln von Plastiktüten und das Öffnen und Schließen von Schranktüren. Schließlich waren alle Lebensmittel verstaut und der Konohaninja ergriff wieder das Wort. "Er wird bei der ersten Gelegenheit Bazooka dazu bringen, ihren eigenen Vater zu töten, damit sie ihre Sharingan entwickeln kann ... ob sie will oder nicht. Ich denke er wird ihn mit Hilfe der Mange-Sharingan übernehmen und sie damit angreifen." Shino griff nach einer Zwiebel und begann sie zu schälen. Das Spinnenmädchen nickte langsam. "Möglich ... aber ich wüsste nicht, wie ich das verhindern kann ... und ehrlich gesagt ... ich weiß auch nicht ob ich das wirklich wollte."

Sie hatte es geahnt. Erst seit einem Tag war sie plötzlich Oberhaupt des ehemals mächtigsten Clans von Konoha gewesen und schon musste sie ihre ersten Entscheidungen über Leben und Tod fällen. Sie seufzte tief und als vollem Herzen. "Ich hasse diesen Job schon jetzt!" Der Käferjunge grinste sie freundlich an. "Dann bist du absolut geeignet!" und schnippte weiter.

Nach einiger Zeit des Schweigens, in denen jeder seinen Gedanken nachhing, meinte Ariachne plötzlich. "Warum ziehst du eigentlich deinen Mantel nicht aus? Der muss dich doch total behindern, bei der Küchenarbeit oder?" Shino zögerte kurz und schnippte dann weiter. "Nein, ich bin das gewohnt!" Wieder breitete sich ein Schweigen zwischen den Beiden aus, das erneut von dem Spinnenmädchen gebrochen wurde.

"Äh ... du musst es mir nicht sagen, wenn es dir unangenehm ist, aber die Sonnenbrille und der Mantel ... ist das wegen deiner Käfer?" Shino zögerte erneut, doch dann begann er zu sprechen. "Nun ... wie du weißt halte ich einen Stamm Käfer in meinen Adern und das ... es ist kein schöner Anblick, ... wirklich nicht." Ariachne schluckte. Sie wusste genau, wie Aburame sich fühlen musste, denn auch sie selbst hatte wegen ihres Spinnenkörpers schon oft Ablehnung erfahren müssen.

Doch sie mochte den stillen Jungen und wollte nicht, dass er dachte er müsste sich verstecken. Kalashin hatte ihr zeigt, dass sie sich nun wirklich nicht verstecken musste und nun mit dem was sie war einigermaßen klar kam. Nun würde sie ihm dabei helfen. Vorsichtig rutschte sie vom Stuhl und bewegte sich zu ihm hin. "Ich habe mich lange wegen meinem aufgeblähten Unterleib geschämt, aber ich konnte ihn nicht einfach verstecken."

Sie schmunzelte als sie sich an ihre erste Stunde als Team erinnerte. "Kalashin hat mir gezeigt, dass ich bin was ich bin und dafür dankbar sein sollte. Es gibt wahrlich schlimmere Schicksale und ein echter Freund akzeptiert dich so wie du bist, weil du so bist." Sie stützte sich neben dem Schneidbrett auf die Küchenablage und sah ihn ernst von der Seite an. "Egal wie du aussiehst, es gehört zu dir und deshalb werde ich es

mögen."

Beide wurden leicht rot, als ihnen die Bedeutung dieser Worte klar wurde und Shino unterbrach seine Tätigkeit um sich dem Spinnenmädchen zu zuwenden. "Bei dir ... du siehst ja trotzdem schön aus ... aber bei mir ..." Ariachne ließ sich davon nicht beeindrucken. "Darf ich?" Ihre Hände griffen nach den Bügeln seiner Brille, warteten aber seine Bestätigung ab. Der Käferjunge zögerte, aber dann ... nickte er ... vorsichtig.

Langsam hob Ariachne die schwarze Brille nach oben und zog dann scharf die Luft ein. Seine Augen waren grün und hatten eine fast schon stechende Intensität. Sie sahen eigentlich ganz normal aus ...bis auf die Käfer, die ständig darüber liefen um die fehlende Tränenflüssigkeit zu ersetzen. Eine einsame Träne rollte über die Wange des Spinnenmädchens und hastig griff Shino nach seiner Brille. Er hatte es gewusst.

"Nein!" Ariachne zog ihre Hand mit der Brille weg und lachte. "Es ist die Zwiebel!" Sie lachte und wischte die Träne weg. "Du hast sehr schöne Augen, es ist schade, dass du sie versteckst ... sag ... kribbelt das nicht, wenn sie da drüber laufen?" Verlegen rieb sich Shino an der Nase, doch es war keine Brille dort, die er hätte hochschieben können. "Am Anfang ist es komisch trocken, doch man gewöhnt sich mit der Zeit daran ..."

Das Spinnenmädchen nickte verstehend und legte die Brille auf den Küchentisch. Jetzt wo Shino Mut gefasst hatte, sollte er es auch ganz durchziehen. "Komm, gib mir deinen Mantel, ich hänge ihn für dich auf." Reflexartig wich der Käferjunge einen Schritt zurück. Aber dann ... das Schlimmste hatte sie schon gesehen und sie war immer noch hier ... und er musste zugeben, dass es in Suna wirklich verflucht heiß war. Immer noch zögerlich, aber fest entschlossen öffnete er die Verschlüsse seines Mantels und überreichte ihn Ariachne. Die starrte ihn an und starrte weiter und weiter ... "So schlimm?" Shino konnte sich nicht mehr zurückhalten und streckte die Hand verlangend nach seinem Schutz aus. Das Spinnenmädchen schüttelte den Kopf. "Und was ist jetzt anders? Ich seh keinen Unterschied!"

Shino sah aus wie ein normaler, junger Mann. Wie ein sehr gut gebauter, normaler Ninja, mit schwarzem Netzsshirt und bequemen, kurzärmeligem Kampfanzug. Ein bisschen groß und hager vielleicht, aber das war ja nun wirklich nicht`s weltbewegend ungewöhnliches. Das einzige was farblich von ihm hervorstach waren seine tiefgrünen Augen. Für einen Ninja hatte er erstaunlich wenig Narben.

Etwas verlegen deutete Shino an seine Halsschlagader. "Da zum Beispiel!" Klickend trabte die Angesprochene heran und runzelte konzentriert die Augenbrauen. Wenn man SEHR genau hinsah, konnte man sehen, dass es keinen einheitlichen Pulsschlag gab, dafür krochen sehr viele, sehr kleine Hügel, wahrscheinlich die Käfer, wie aufgereichte Perlen einer Schnur aufwärts.

Ariachne schüttelte den Kopf. "Also sorry, aber wenn du es mir nicht gesagt hättest, ich hätte es nicht gesehen. Da muss man schon sehr genau hingucken." Shino sah an sich herab und wenn er ehrlich zu sich war ... sie hatte Recht. Plötzlich schämte er sich dafür, dass ihn jemand darauf hinwies, der selbst ein wesentlich größeres Problem hatte, was das Aussehen betraf, als er selbst.

Und so fasste er sich ein Herz. "Seltsam, dass mir das ausgerechnet das schönste Mädchen in Suna klar machen musste." Vorsichtig trat er an das Spinnenmädchen heran und schloss sie fest in seine Arme.

Ariachne erstarrte zunächst vor Schreck, aber dann ließ sie all ihre Bedenken über Aussehen und ihr neues Amt fahren und genoss einfach nur die Anwesenheit des Konohaninjas.

Ariachne war, trotz ihrer Bedenken, nicht die schlechteste Wahl für ein neues Oberhaupt und nachdem sie mit einer Menge Faden und der Hilfe des Drachen dafür gesorgt hatte, dass der Vater der beiden Kagu`s so schnell nicht mehr entkommen konnte, bewies sie gleich zum ersten Mal ihre Eignung. "Ok! Und bevor ich jetzt auch nur EINEN von euch beiden Streithähne da aus den Ketten raus lasse, müsst ihr mir versprechen euch nicht gegenseitig an die Gurgel zu gehen. VERGEBEN und VERGESSEN!"

Bazooka und Kalashin, die genau das vorgehabt hatten, was ihnen das Spinnenmädchen nun zu verwehren versuchte, die eine, weil ihre Schwester sie jahrelang getäuscht hatte und die andere, weil ihre Schwester eben dies nicht zu schätzen wusste, funkelten sich nur böse an und knurrten ein. "NIEMALS!"

Weil sie nach zwei Tagen noch immer keinen Funken Einsicht gezeigt hatten, war Ariachne zusammen mit Pille und Palle in die Scheune getreten, hatte Ohrstöpsel an die beiden Wächter Itachi und Gaara verteilt und war dann mit einem fiesen Grinsen alleine wieder gegangen. Die zwei Fledermäuse waren da geblieben und hatten begonnen von ihren Heldentaten zu erzählen. Zwei Stunden später gaben die beiden Sturköpfe in Ketten endgültig auf.

Gleich am nächsten Tag überreichte Gaara den beiden mächtigen Kriegern mit großer Geste den nun völlig wertlosen Ring. Die Feuerdrachin hatte einen neuen Fokus gefunden und hatte beschossen ihn zu behalten. Bereits jetzt begann die Haut der ehemaligen Mutter der Kagu`s grobkörniger und röter zu werden. Von den Haaren waren nur noch schwarze, einzelne Büschel übrig.

Ihr Körper hatte schon lange eine Temperatur erreicht, die für einen normalen Menschen nicht gesund gewesen wäre und alles in allem verformte sie sich langsam zurück zu ihrer ursprünglichen Gestalt. Nach langen Diskussionen hatte Ariachne ihren Titel als Oberhaupt der Uchiha und die rote Drachin als ständige Wächterin akzeptiert und würde wohl demnächst, zusammen mit Shino, zurück nach Konoha reisen um ihr rechtmäßiges Erbe anzutreten.

Die beiden Fledermausmenschen strahlten aus allen Ecken und Enden. Stolz und vorsichtig wickelten sie den Ring in ein großes Tuch und stopften es dann achtlos zu den anderen Dingen in den großen Rucksack, den ihnen Bazooka mit einem "Den brauchen wir ja jetzt nicht mehr!" gegeben hatte. Auf den Taschenseiten prangte der rot-weiße Fächer des Uchiha- clans.

Unter den wachsamen Augen der anderen machten sich die beiden Krieger auf nach Hause zu ziehen und dort kamen sie dann auch nach zahlreichen Entbehrungen, sehr viel Schlaf und einige Jahrhunderte später auch an. Leider hatten sie unterwegs den Ring verloren, aber das macht nichts aus, denn sie hatten dafür viele abenteuerliche Geschichten zu erzählen: Über hässliche Barbaren, eine Horde Feuerdrachen, die sie, nur mit einem Streichholz bewaffnet besiegten und wie sie den nun nutzlosen Ring einem kleinen bedürftigen Mädchen gespendet hatten, damit seine Familie nicht verhungerte.

Und der Ring? Nun ... ein äußerst fähiger Schmied entdeckte ihn eines Tages, schmolz ihn zusammen mit anderen ein und machte neue, mächtige Ringe daraus. Drei wurden den Elben gegeben, unsterblich und die weisesten und reinsten aller Lebewesen. Sieben den Zwergenherrschern, großen Bergleuten und geschickten Handwerkern in ihren Hallen aus Stein.

Und neun, neun Ringe wurden den Menschen geschenkt, die vor allem anderen nach Macht streben. Denn diese Ringe bargen die Stärke und den Willen jedes Volk zu leiten. Doch sie wurden alle betrogen ... aber das ist eine andere Geschichte und soll an einer anderen Stelle erzählt werden ...

Bazooka sass auf dem Dach ihres Hauses und blickte wehmütig Kalashin nach, wie sie sich, wie jede Nacht, in Richtung Kazekagenpalast aufmachte. Sie winkte noch einmal grinsend zurück, als sie am Tor vorbei raste, das inzwischen den Namen Uchiha unter dem Klingelschild trug, und die Dunkelblonde winkte zurück. "Jaja ... so schnell werden sie groß. Die einen folgen der Tradition ihres Bruders und lassen sich verbannen, die anderen werden Dämonen-, bzw. Kazekagenbraut in spe ..."

Die dunkelblonde Uchiha drehte sich mit zusammengekniffenen Augen zur Seite. "NOCH sind sie nicht verlobt Wiesel! Sie sind NUR befreundet ... das sagt noch gar nix!" doch Itachi lächelte nur wissend. Eine Weile sassen sie schweigend nebeneinander und starrten den Mond an. Itachi genoss den Frieden einfach nur und Bazooka überlegte angestrengt, wie sie das Wiesel verjagen konnte ohne allzu unhöflich zu werden, als ihr etwas einfiel ...

"Warum hast du uns damals nicht verraten sondern die Schuld auf dich genommen? ... Und jetzt schieb nicht wieder deine Kulleraugen vor, das hättest du auch machen können, ohne dass der Verdacht auf dich geschoben worden wäre." Doch der Uchiha grinste nur breit, zuckte mit den Schultern und meinte "Wer weiß ..." Wütend schnaubte Bazooka aus und starrte ihn an.

Ihre Augen begannen rot zu glühen. Erfreut schreckte Itachi auf. "DU HAST SIE JA DOCH NOCH! Und ich hab schon befürchtet, sie wären total verkümmert! Lass sehen ... funktionieren sie auch noch?" Bazooka wäre ihm am liebsten an die Gurgel gegangen. "Was gehen DICH meine Sharingan an Wiesel? JA NATÜRLICH hab ich sie noch! Ich hab die Kontaktlinsen jetzt raus genommen, wenn Kalashin sowieso alles weiß sind sie ja sinnlos und wenn ich wütend bin kommen sie halt einfach. Aber ..."

Sie grinste gehässig. "... ich HABE sie verkommen lassen! Seit über neun Jahren habe ich kein einziges Mal mit ihnen geübt und inzwischen bin ich darin sicher noch schlechter als dein Bruder!" Zufrieden beobachtete sie, wie die Gesichtszüge ihres Gegenüber einen Moment lang enttäuscht entgleisten. Leider währte das nicht lange, denn schnell hatte er sich wider gefasst.

Dann beugte er sich nach vorne, zwinkerte ihr zu und strubbelte ihr durch das Haar. "Ach ... ich mag dich trotzdem, und eigentlich ist es ja auch egal, die Veranlagung hast du geerbt und unser Kinder werden dann schon die Sharingan haben!" Dann sprang er hastig auf Seite und er tat gut daran, den eine halbe Sekunde später prangte ein faustgroßes Loch im Dach, dort wo er soeben noch gesessen hatte.

Zwei rote Augen funkelten durch die Nacht und Bazooka knurrte gefährlich. "Willst du damit sagen du hättest uns beide nur am Leben gelassen, weil ich nach der Notwehr von Kalashin die einzige zeugungsfähige, unverheiratete Frau mit den Sharingan-Genen auf diesem Kontinent bin?"

Itachi grinste. War sie nicht süß? Schnell lehnte er sich nach vorne und strubbelte erneut durch ihr Haar. "Sieh`s so, vielleicht stehe ich auch einfach auf temperamentvolle, zurückgebliebene Kratzbürsten mit ausgeprägtem Schwesternkomplex?" Er hörte, wie unten das Tor von Bazookas Horde durchbrochen wurde. Und weil er nicht zu Unrecht davon überzeugt war, dass die Viecher genau so sauer wie ihre Herrin waren, machte er sich so schnell wie möglich lachend aus dem Staub, die Herde dicht auf den Fersen.

#Ich habe fertig!

Vielen Dank für`s lesen, lasst doch bitte einen Kommi da. ^__^

Ein ganz, ganz dickes Danke an Anbu45 *knuddl*

^.^v#